

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer**

**Schollmeyer, Johann Georg**

**Leipzig, 1802**

7. Was heißt ein gerechter Mensch?

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403**

gen. Denn was allen Menschen zu thun erlaubt ist, das ist auch jedem einzelnen erlaubt. Hast du aber Grund, die vorgelegte Frage zu verneinen; so ist die Handlung unrecht, und du darfst sie nicht vollziehen. Denn was keinem Menschen erlaubt ist, das ist auch dir nicht erlaubt.

Bist du aber nach gewissenhafter Prüfung der Handlung immer noch zweifelhaft, ob sie dir erlaubt sey, oder nicht, so unterlasse sie. Es ist fürwahr besser, gar nichts zu thun, als etwas auf die Gefahr zu sündigen auszuführen.

Wie entstehet die Sünde im Menschen? — Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde. Jac. I, 14.

Die Sünde ist der Leute Verderben. Spr. Sal. 14, 34. Wer Sünde thut, der thut auch unrecht, und die Sünde ist das Unrecht. I Joh. 3, 4.

## 7.

Was heißt ein gerechter Mensch?

Wer durch sein Thun und Lassen Achtung gegen die Rechte seiner Mitmenschen beweiset.

## Beispiele.

Wer aus Achtung gegen das Recht des Eigenthums, der Ehre, des Lebens nicht stiehlt, verläumdert oder mordet, der ist ein gerechter Mensch. Ein Richter ist gerecht, wenn er den Unschuldigen losläßt, und den Verbrecher straft. Ein Gesetz

geber ist gerecht, wenn er ohne Noth nicht solche Befehle giebt, wodurch das, was das Sittengesetz erlaubt, verboten wird. Ein Regent ist gerecht, wenn er absichtlich so regiert, daß die Rechte der Unterthanen nicht verletzt werden, oder auch, wenn er die geschickten, fleißigen und rechtschaffenen Bürger, bey vorkommenden Gelegenheiten, ohne Ansehn der Person den ungeschickten, läderlichen und nichtswürdigen Bürgern vorzieht.

Man soll nicht bloß gegen Freunde, sondern auch gegen Feinde und Beleidiger gerecht seyn. Gegen diese Sittenregel sündigen viele Menschen. Ihre Freunde zu verläumden, zu betrügen oder zu bestehlen halten sie für sündlich; hat sie aber einer betrogen, so suchen sie ihn wieder zu betrügen, hat sie einer verläumdet, so verläumden sie ihn wieder. Heißt das gerecht seyn?

Ein rühmliches Exempel von Gerechtigkeitsliebe gegen den Feind gab einst Fabricius, der Anführer des römischen Heeres. Denn als ein Ueberläufer von der feindlichen Armee, die der König Pyrrhus anführte, in des Fabricius Lager kam, und für eine Belohnung den König mit Gift umzubringen versprach; so ließ der römische Feldherr den Niederträchtigen zum Pyrrhus zurückbringen. — Das hieß gerecht gehandelt! Auch einen Feind, einen siegreichen Feind, und der der angreifende Theil war, wollte sich der gerechte Römer nicht durch ein Verbrechen vom Halse schaffen.

Gerechtigkeit d. i. eine Handlungsweise, wodurch man Achtung gegen die Rechte seiner Mitmenschen beweiset, erhöht ein Volk. Spr. Sal. 14, 34.

Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Spr. Sal. 16, 8.

## 8.

Welchen Menschen nennt man ungerecht?

Der die Rechte seiner Mitmenschen nicht achtet, sondern kränkt.

## Beispiele.

Wer das Gefundene nicht wiedergiebt, wer betrügt, stiehlt, verläumdet oder mordet, ist ein ungerechter Mensch. Ein Kind ist ungerecht, wenn es andre Kinder mit Gewalt zum Spiele zwingt. Ein Schüler ist ungerecht gegen seine Mitschüler, wenn er sie bloß deswegen beym Lehrer anklagt, um seine Lust an ihrer Bestrafung zu sehen. Wer dem Andern seine Wohlthaten aufzwingt, und ihn straft, wenn er sie nicht annehmen will, der handelt ungerecht. Eine Herrschaft ist ungerecht, wenn sie das Gefinde nicht menschlich behandelt, oder Kost und Lohn widerrechtlich schmälert. Wer, auch bey der Einwilligung des Andern, dessen Rechte verletzt, der handelt ungerecht.

Ein Krieg heißt ungerecht, wenn er bloß aus Rach- und Eroberungssucht geführt wird. Wer seinen Nächsten als Mittel zu Erreichung unerlaubter Zwecke braucht, der handelt ungerecht.